



**Tätigkeitsüberblick der ehrenamtlichen  
Ausländerbeauftragten des Landkreises Potsdam-Mittelmark**

**Ulrike Kasten**

Besucheradresse: Niemöller Str. 1, Belzig

Telefon: 033841/ 91 206

FAX: 033841/ 91 218

Privat: 03329/ 69 81 84

E-Mail: [ulrike.kasten@gmx.de](mailto:ulrike.kasten@gmx.de)

## **0. Vorwort**

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen, liebe MitstreiterInnen, liebe Interessierte, liebe KlientInnen,**

im August 2009 wurde ich vom Kreistag in Belzig zur ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten des Landkreises Potsdam-Mittelmark berufen. Schon vor dem Beginn meiner Tätigkeit wurde ich mit den Forderungen zur Errichtung einer hauptamtlichen Stelle konfrontiert. Schnell wurde mir bereits in den ersten Wochen meines Ehrenamtes klar, wieso diese Diskussion entstanden ist und weshalb sie von solcher Brisanz ist.

Ich möchte heute die Möglichkeit nutzen, Ihnen detailliert über meine Arbeit als Ausländerbeauftragte des Landkreises zu berichten, Ihnen die Tätigkeitsschwerpunkte vorzustellen, die ich in meiner Arbeit gesetzt habe und gleichzeitig darauf aufmerksam machen, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit die Ansprüche, die diese Tätigkeit mit sich bringt, niemals annähernd zufriedenstellend erfüllen kann.

## **I. Tätigkeitsüberblick**

In den ersten 6 bis 8 Wochen meiner Tätigkeit habe ich die Zeit genutzt, um mich in das Tätigkeitsfeld einzuarbeiten. Da ich keine Vorgaben oder Richtlinien seitens der Verwaltung bekam, konnte ich mich nur auf die Erfahrungsberichte meines Vorgängers Kees Berkouwer stützen, die mir anfänglich eine große Orientierungshilfe boten. Ich besuchte viele Organisationen, die sich mit MigrantInnen in unserer Gesellschaft beschäftigen. So entstanden Kontakte zum Diakonischen Werk in Potsdam, die den Landkreis Potsdam-Mittelmark mit ihrer Flüchtlingsberatung großartig unterstützen. Bei mehreren Besuchen des Übergangwohnheims in Belzig lernte ich die Sozialarbeiter und freiwilligen Helfer kennen, die die Flüchtlinge im Wohnheim betreuen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Ausländerbeauftragten/ Integrationsbeauftragten in anderen Landkreisen entwickelte sich durch die „Landeskonferenz der kommunalen Integrations- und Ausländerbeauftragten“. Besonders die Kolleginnen im Landkreis Teltow-Fläming (Frau Witt) und Potsdam (Frau Grasnack) unterstützten mich in der Anfangsphase meiner Arbeit sehr.

Bei allen diesen Gelegenheiten konnte ich mir einen Eindruck darüber verschaffen, an welchen Stellen es Handlungsbedarf in unserem Landkreis gibt. MigrantInnen brauchen Unterstützung und Beratung. Dies gilt insbesondere für diejenigen Flüchtlinge, die übergangsweise in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind. Aber auch Menschen mit Migrationshintergrund suchten immer wieder meine Unterstützung.

Die Arbeit der Ausländerbeauftragten stellte sich als sehr zeitintensiv heraus. Nach einigen Wochen sah ich mich gezwungen, mich schwerpunktmäßig auf wenige Anliegen zu konzentrieren. Ich arbeitete meistens an nur einem Projekt bzw. mit einer Familie. Oft musste ich andere Projekte deswegen vernachlässigen, was ich nicht nur als Ausländerbeauftragte sehr schade finde, sondern was mir auch persönlich sehr leid tut. Im Folgenden finden Sie stichpunktartig eine Auflistung der Projekte, an denen ich gearbeitet habe (II. Konkrete Handlungsfelder). Anschließend unter III. finden Sie Auszüge aus den akuten Handlungsbedarfen, die meiner Meinung nach, ganz konkret noch im Landkreis bestehen. Diese Übersicht ist nur ein Auszug! Da ich in der letzten Zeit immer wieder gebeten wurde, den „Bedarf“ einer/s hauptamtlichen Ausländerbeauftragten darzustellen habe ich unter IV. einige Statistiken aufbereitet, die dann anhand ganz konkreten Zahlenmaterials meine Forderungen nach einer hauptamtlichen Ausländerbeauftragten untermauern werden.

Da ich selbst im Februar 2010 in Mutterschutz gehen werde, sehe ich diesen Zeitpunkt als optimalen Moment, die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für die/den Integrationsbeauftragte/n zu überdenken. Mit Nachdruck möchte ich darauf hinweisen, dass diese Entscheidung von aktueller Brisanz ist und dass sich nur ein hauptamtlicher Ausländerbeauftragte angemessen um die Anliegen der Migranten in unserem Landkreis kümmern kann. Außerdem würde der hauptamtliche Ausländerbeauftragte in der Verwaltung integriert sein, es käme nicht zu Informationsverlusten, und auch der Kontakt zu den einzelnen Fraktionen und Ausschüssen vor Ort könnte besser organisiert werden. Bei allen Kollegen, Partnern und Mitstreitern möchte ich mich für die

Unterstützung bei meiner Arbeit herzlich bedanken. Für alle „Mittelmarker“ mit Migrationshintergrund, für alle Netzwerk-Engagierten und alle freiwilligen Mitarbeiter wünsche ich mir die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle in naher Zukunft.

Ich verbleibe in der Hoffnung, dass sich die Entscheidungsträger sich für dieses Anliegen einsetzen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

## **II. Konkrete Handlungsfelder**

- Zusammenarbeit mit den kommunalen Integrations- u. Ausländerbeauftragten, Meinungs- u. Erfahrungsaustausch, Fachdebatten, Tagungen mit der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg Fr. Prof. Dr. Weiss
- Übermittlung von Migrantinnen an Schwangerschaftsberatungsstellen, Beratungsstellen für Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und ggf. übersetzen -> weiterführende Informationen vermitteln (Hebammen, Geburtshäuser, Unterstützung bei Antragsstellung und Formularen)-> Migrantin aus Teltow zur Hebamme und Schwangerschaftsberatung begleitet
- Mitarbeit im Bundesförderungsprogramm „Stärken vor Ort“: Vorbereitung der Projekte, Auswahl der Mikroprojekte, Evaluation der vorangegangenen Projekte
- Unterstützung und Förderung der Sozialarbeiter im Übergangwohnheim Belzig; z.B. bei Antragsstellung oder finanzieller Unterstützung einzelner Betroffener (96 Gemeldete Bewohner) In 2009: Teilnahme und Vorstellung der Ausländerbeauftragten auf einem „International BBQ“, Kennenlernen der Bewohner und der vielen Freiwilligen.  
-Kostenübernahme für die Weihnachtsfeier des Wohnheimes beantragen und sicherstellen, Weihnachtsgeschenke für die 12 Kinder des Wohnheimes besorgen
- im Dezember 2009: Sprechzeiten für Migranten angeboten, um die Kontaktaufnahme zu erleichtern; eher mäßige Resonanz der Zielgruppe aber dafür viele Gespräche mit Fraktionen und Mitarbeitern der Verwaltung
- Migranten zu verschiedenen Beratungseinrichtungen vermitteln (z.B. ein Deutscher aus Teltow, der Hilfestellung zum Thema „Eheschließung in Russland“ suchte)

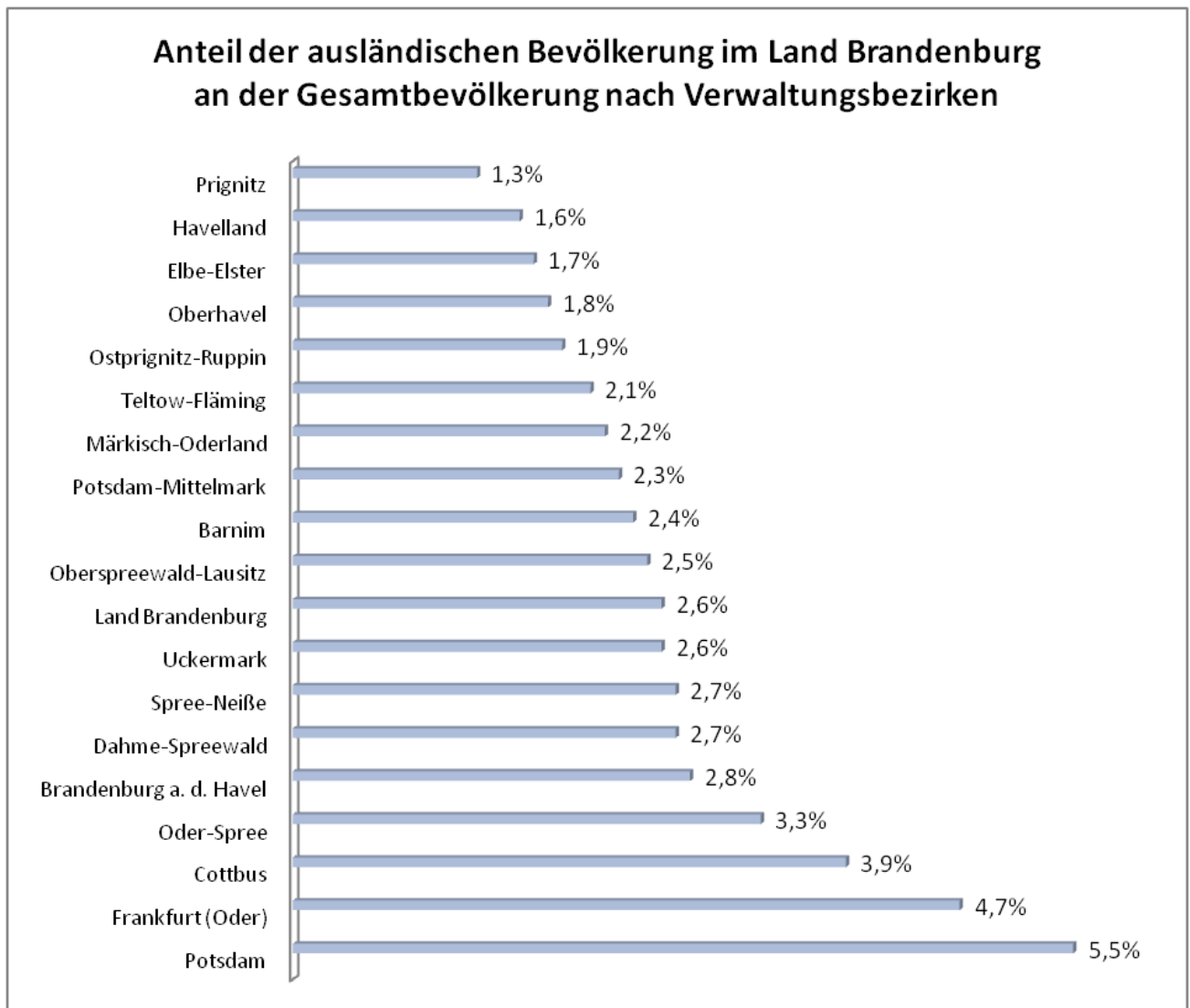
- Unterstützung einer deutsch-ungarischen Familie bei der Familienzusammenführung, Beschulung des Kindes sicherstellen (1. Klasse Grundschule), Kontaktaufnahme zur Schule und Beratung des Lehrpersonals, Kontakt zum Schulamt BRB, Beantragung Förderstunden für den Erwerb der deutschen Sprache, Möglichkeiten für weitere Fördermaßnahmen finden
- Beratung und Gespräche mit pädagogischem Personal und Kita Personal, Versuch der Sensibilisierung für Kinder/Schüler mit Migrationshintergrund, Versuche Beratungsangebote zu vermitteln
- Gespräche und Vermittlung von Sozialarbeitern an Schulen an externe Beratungseinrichtungen (z.B. an den Internationalen Bund)
- Versuch einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Verwaltung, Berichterstattung und (oft auch moralische) Unterstützung von Fr. Kümpel
- intensive Auseinandersetzung mit rechtlichen Grundlagen, u.a. Residenzpflicht und Bedeutung für Betroffene, Aufenthaltsrecht, verschiedene Formen von Aufenthaltstiteln, Sozialleistungen nach SGB, Asylbewerberleistungsgesetz, § 104a „Aufenthalt auf Probe“

### **III. Handlungsbedarf**

- Mitarbeit in den Netzwerken „BleibNet Brandenburg“ und im „Netzwerk für Bleiberecht Brandenburg“ -> Unterstützung von Migranten bei der Integration in den Arbeitsmarkt
- Mitarbeit im Integrationsnetzwerk (Arbeits- und Ausbildungsförderverein Potsdam-Mittelmark), Treffen alle 6-8 Wochen, Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und anderen Trägern von Integration
- Zusammenarbeit mit dem Info-Café „Der Winkel“ in Belzig; Unterstützung von einzelnen Mikroprojekten, Unterstützung der Sozialarbeiter vor Ort-> Bindungsglied zwischen Verwaltung und Sozialarbeiter

- Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat
- Unterstützung der SozialarbeiterInnen im Übergangwohnheim, insbesondere Unterstützung der Ehrenamtler, die Kurs für die Alphabetisierung der Bewohner anbieten
- „Ärzteprojekt“: Anpassungsqualifizierungen für ÄrztInnen, Krankenpflege und Erziehungsberufe sowie pädagogische und Ingenieurberufe (2009: 17 TeilnehmerInnen konnten in BRB ihre Tätigkeit (wieder)aufnehmen-> dieses Angebot muss in unserem Landkreis publiziert werden, Teilnehmer angeworben werden!
- Kitas und Grundschulen im Landkreis: Initiierung von Beratungsrunden und Gesprächen zusammen mit der Integrationsbeauftragten  
Ursache: steigende Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund  
Ziel: Sensibilisierung von pädagogischem Personal für den Umgang mit Migranten bzw. Kindern und Familien mit Migrationshintergrund, Integration und interkulturelle Bildung in den Schulen, Sprachförderung
- Gesundheitszustand vieler irakischer Flüchtlinge: hat sich im letzten Jahr dramatisch verschlechtert; Handlungsbedarf für kranke Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften, psychotherapeutische Betreuung mangelhaft! Hier muss gehandelt werden.
- mehrsprachige Elternbriefe für Kitas und Schulen des Landkreises zur Verfügung stellen, Bedarf im Landkreis ermitteln und dabei in Kontakt zum Schulpersonal treten-> Sensibilisierung im Umgang mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit den Fraktionen und Beauftragten vor Ort, Beratung der Ausschüsse in integrationsspezifischen Fragen

#### IV. Statistiken



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 2007

### Ausländische Bevölkerung 2008 nach Verwaltungsbezirken und Altersgruppen

	insgesamt	bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
Stadt Brandenburg a. d. Havel	1.968	279	181	1.342	166
Stadt Cottbus	3.792	452	564	2.506	270
Stadt Frankfurt (Oder)	2.901	435	445	1.806	215
Stadt Potsdam	8.285	1.165	939	5.580	601
Landkreis Barnim	4.316	557	407	3.033	319
Landkreis Dahme-Spreewald	4.264	582	402	3.031	249
Landkreis Elbe-Elster	1.866	233	173	1.410	50
Landkreis Havelland	2.516	389	204	1.760	163
Landkreis Märkisch-Oderland	4.168	489	345	3.126	208
Landkreis Oberhavel	3.510	577	284	2.408	241
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	3.085	337	263	2.337	148
Landkreis Oder-Spree	6.133	838	671	4.374	250
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	2.029	247	175	1.495	112
<b>Landkreis Potsdam-Mittelmark</b>	<b>4.482</b>	<b>629</b>	<b>424</b>	<b>3.150</b>	<b>279</b>
Landkreis Prignitz	997	154	94	669	80
Landkreis Spree-Neiße	3.479	386	322	2.593	178
Landkreis Teltow-Fläming	3.423	419	273	2.581	150
Landkreis Uckermark	3.583	400	304	2.722	157

Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand: 2009

**Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Land Brandenburg  
2006-2008 nach Verwaltungsbezirken**

	2006		2007		2008	
	gesamt	Anteil an allen betreuten Kindern	gesamt	Anteil an allen betreuten Kindern	gesamt	Anteil an allen betreuten Kindern
Stadt Brandenburg a. d. Havel	170	5,1%	195	5,5%	201	5,4%
Stadt Cottbus	276	5,6%	303	5,8%	321	6,0%
Stadt Frankfurt (Oder)	226	6,5%	292	7,9%	328	
Stadt Potsdam	699	7,5%	774	7,7%	944	8,7%
Landkreis Barnim	413	4,4%	453	4,6%	480	4,7%
Landkreis Elbe-Elster	272	3,4%	348	4,1%	377	4,3%
Landkreis Havelland	163	2,9%	172	2,9%	216	3,6%
Landkreis Oder-Spree	366	3,8%	377	3,6%	377	3,6%
Landkreis Märkisch-Oderland	494	4,7%	484	4,3%	512	4,4%
Landkreis Oberhavel	209	3,8%	220	4,0%	217	3,8%
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	457	4,9%	438	4,4%	497	4,9%
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	155	3,0%	130	2,5%	151	2,8%
<b>Landkreis Potsdam-Mittelmark</b>	<b>415</b>	<b>3,6%</b>	<b>466</b>	<b>3,9%</b>	<b>530</b>	<b>4,3%</b>
Landkreis Prignitz	133	3,4%	103	2,5%	117	2,7%
Landkreis Spree-Neiße	229	3,7%	272	4,2%	253	3,9%
Landkreis Teltow-Fläming	490	5,8%	531	6,0%	569	6,3%
Landkreis Uckermark	249	4,3%	250	3,9%	227	3,4%
Summe	5.416	4,4%	6.164	4,6%	6.768	4,8%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 2008

**Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Land Brandenburg- Schuljahr 2007/2008 nach Verwaltungsbezirken**

	Ins- gesamt	Grund- schule	Ober- schule	Gesamt- schule	Gymna- sium	Förder- schule	Zweiter Bildungs- weg	Berufl. Gymna- sium
Stadt Brandenburg a. d. Havel	203	94	26	0	63	1	7	12
Stadt Cottbus	322	129	24	70	77	8	11	3
Stadt Frankfurt (Oder)	299	106	6	18	140	11	11	7
Stadt Potsdam	756	379	75	86	182	29	5	0
Landkreis Barnim	349	166	66	31	58	18	7	3
Landkreis Elbe-Elster	407	211	83	12	83	6	12	0
Landkreis Havelland	156	59	61	0	29	7	0	0
Landkreis Dahme-Spreewald	417	275	39	17	66	12	3	5
Landkreis Oder-Spree	310	127	93	46	25	11	8	0
Landkreis Märkisch-Oderland	357	191	58	65	35	2	1	5
Landkreis Oberhavel	141	78	31	0	23	4	4	1
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	452	199	107	34	75	22	7	8
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	125	72	15	11	23	4	0	0
<b>Landkreis Potsdam-Mittelmark</b>	<b>535</b>	<b>194</b>	<b>245</b>	<b>48</b>	<b>37</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>7</b>
Landkreis Prignitz	104	55	29	1	14	4	1	0
Landkreis Spree-Neiße	399	143	109	82	61	4	0	0
Landkreis Teltow-Fläming	284	156	72	8	29	12	7	0
Landkreis Uckermark	295	120	33	88	40	1	12	1
Summe	5.911	2.754	1.172	617	1.060	160	96	52

Quelle: Schuldatenerhebung des Landes Brandenburg, Stand: 2008